

wie Christian Graeter bereits 1919 entdeckte. Aus dieser mittelhochdeutschen Übersetzung wurde der Text zweimal ins Lateinische zurückübersetzt. Es ist das Verdienst des Vf., diese schwierigen Überlieferungsverhältnisse erkannt und in mustergültiger Weise dargestellt zu haben, womit alle bisherigen Editionsversuche von De Renzi (1853) bis zu Leisinger (1925) überholt sind. Sie waren nur diplomatische Abdrucke der in einzelnen Handschriften überlieferten Texte und darüber hinaus oft, wie besonders die von Leisinger (1925), jeglicher Sorgfalt entbehrend; letzterer faßte den „Kurzen Harntraktat“ überdies noch als Pseudogalentext auf. Wertvoll sind diese medizinischen Dissertationen aus der Schule Sudhoffs und Sigerists heute nur noch dort, wo sie Zeugen des Textes des verlorenen „Codex Salernitanus“ sind. Von diesen Arbeiten unterscheidet sich die vorliegende wohltuend; es ist dem Vf. darüber hinaus gelungen, exemplarisch zu zeigen, wie sehr gerade Fachtexte dauernden Veränderungen unterliegen. Das gilt nicht nur für Lehrschriften aus dem Vorlesungsbetrieb, sondern in noch höherem Maße für Traktate des Gebrauchsschrifttums, die stets von neuem umgeformt und oft, wie hier, durch Sprachwechsel vielfachen Gestaltwandel erfuhren. Dies ist deswegen weit über das Fachschrifttum hinaus von grundsätzlicher Bedeutung, weil uns die Tatsache, daß „Zersetzung und Gestaltwandel die Konturen der Texte verwischen“ (S. 7), häufig bei ma. Texten begegnet, nicht nur bei aus mündlichem Vortrag erwachsener Dichtung und bei späten Mystikertexten. Dies ist vielmehr überall der Fall, wo eine Zusammenfügung oft mit erstaunlichem Geschick entlehnter Versatzstücke vorliegt, ganz besonders aber immer dann, wenn volkssprachliche Überlieferung auch ihre Hand im Spiele hat. Gerhard Baader

Carmina medii aevi posterioris Latina I/1. Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum. Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge mittellateinischer Dichtungen. Unter Benutzung der Vorarbeiten Alfons Hilka's bearbeitet von Hans Walther. Ergänzungen und Berichtigungen zur 1. Auflage von 1959, Göttingen 1969, Vandenhoeck & Ruprecht, 190 S., DM 48.— Das seit seinem Erscheinen im Jahre 1959 längst zu einem völlig unentbehrlichen und vielbenutzten Hilfsmittel der Mediävistik gewordene „Verzeichnis der Versanfänge“ (vgl. DA 16, 243) ist 1969 in einer 2. Auflage erschienen, die in einem Anhang (S. 1187—1377) zahlreiche Ergänzungen und Berichtigungen zu den Initien der 1. Auflage bringt. Der Verlag hat diesen Anhang dankenswerterweise auch als Sonderausgabe veröffentlicht, so daß jeder Besitzer der 1. Auflage diese damit ergänzen kann. Die etwa 10 000 neuen Versanfänge, die H. Walther in unermüdlicher Arbeit seit 1959 gesammelt hat, sind in dem hier angezeigten Anhang jedoch nicht berücksichtigt; sie werden später einen eigenen Supplementband füllen. H. M. S.

Carmina medii aevi posterioris Latina II/6. Proverbia sententiaeque Latinitatis medii aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung. Gesammelt und herausgegeben von Hans Walther. Teil 6: Register der Namen, Sachen und Wörter, Göttingen 1969, Vandenhoeck & Ruprecht, 209 S., 52 DM. — Nachdem zwischen 1963 und 1967 die ersten fünf Bände der „Sprichwörter“ erschienen sind (vgl. zuletzt DA 23, 229), legt der Bearbeiter nun den Registerband vor, der das reiche Material vollständig erschließt. Teilweise waren die einzelnen Sprichwörter ja schon auf Grund ihrer alphabetischen Anordnung erfassbar. Zweifellos liegt noch manches Sprichwort in den Hss. verborgen, und Walther kündigt in seiner Vorbemerkung auch schon weitere Bände an, die mit neuem Alphabet veröffentlicht werden sollen, aber mit ihren von Nr. 34287 an fortlaufenden Nummern zum größten Teil bereits in dem vorliegenden Register berücksichtigt sind. Vor allem der Editor von ma.